

Grundrechte

Kurseinheit 6

Wiederholung: Art. 4 I, II GG

I. Schutzbereich

- einheitlicher (intern und extern) weiter SB mit inkorporierten WRV-Artikeln als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG)
- Religion / Weltanschauung: Gewissheit über bestimmte Fragen zum Weltganzen, zur Herkunft und zum Ziel menschlichen Lebens
- positiv: bilden, haben, äußern, handeln, d.h. gesamtes Leben ausrichten, sofern plausibel verbindliches Gebot dargelegt
- negativ: nicht unentziehbar Glaubenssymbolen (durch Staat) ausgesetzt werden („Kruzifix“), aber kein absolutes Konfrontationsverbot („Kopftuch“)
- kollektiv möglich (Art. 19 III GG: anwendbar für jur. Person des öff. Rechts)
- Staat hat Neutralitätspflicht: Art. 3 III GG, Art. 33 III GG, Art. 137 I WRV ²

Wiederholung: Art. 4 I, II GG

II. Schranke

MM: Schranke aus WRV als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG): einfacher Gesetzesvorbehalt

→ Art. 136 I WRV („*Rechte und Pflichten... weder bedingt noch beschränkt*“)

→ Art. 137 III WRV („*innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes*“)

hM: nur verfassungsimmanente Schranken

→ Wortlaut von Art. 4 I, II GG eindeutig

→ Systematik: keine Schranken außerhalb des Grundrechts

→ historisch sowie ratio: WRV wird durch Art. 4 GG „überlagert“



= nur kollidierendes Verfassungsrecht
(Grundrechte Dritter bzw. andere Rechtsgüter mit Verfassungsrang)

GR-Schranken (= Art des Gesetzesvorbehalts)

einfach

→ Art. 2 I GG

→ Art. 12 I 2 GG

→ Art. 14 I 2 GG

qualifiziert

→ Art. 5 II GG: „allgemeine Gesetze“

→ Art. 14 III GG: „Enteignungsschädigung“

einschränkend

→ Art. 8 II GG

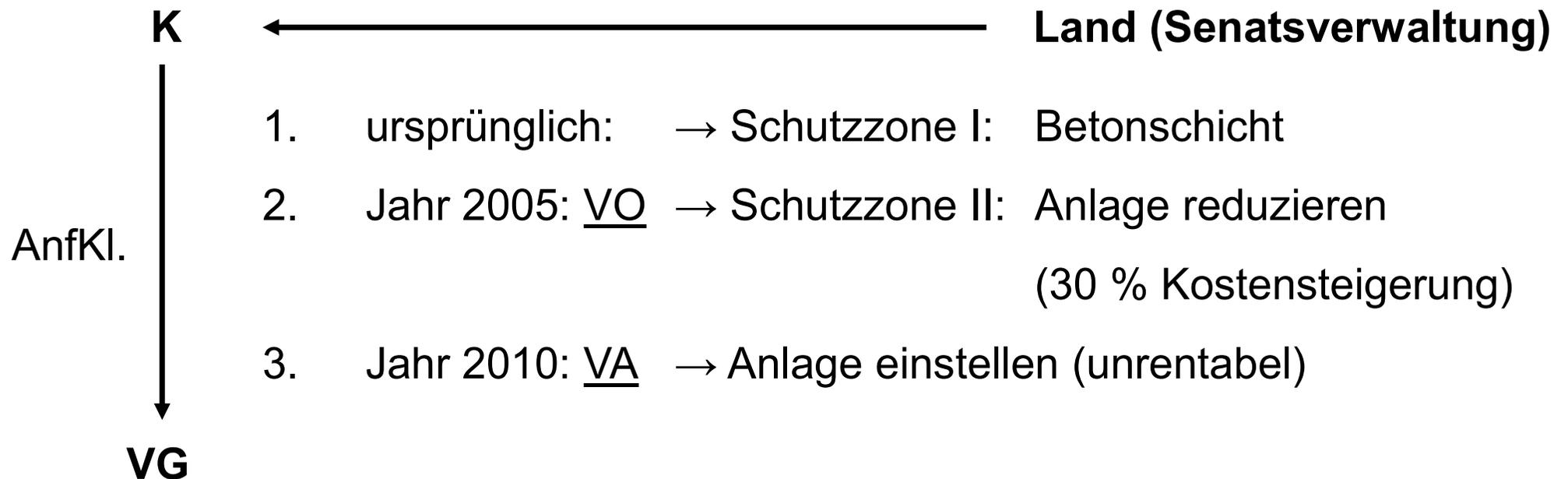
↓
nur bei einschränken-
den GV gilt Zitiergebot
(Art. 19 I 2 GG)

z.T. kombiniert (qualifiziert einschränkend): → Art. 13 VII GG

i.Ü. verfassungsimmanent: kollidierendes Verfassungsrecht, insbes. GR Dritter

→ Art. 5 III GG, Art. 9 III GG, Art. 4 I, II GG (str. wegen Art. 136 I, 137 III WRV)

Fall 7: Eigentumsbindung auf Raten



Fall 7: Eigentumsbindung auf Raten

A. Z / SEV

I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

1. Öff.-rechtlich

→ streitentscheidende Norm = einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers („modifizierte Subjektstheorie“): § 22 I 6 BerlWG (i.V.m. § 19 II WHG)

→ i.Ü. Verfügung als VA = typ. hoheitl. Handlungsform („Subordinationstheorie“)

2. Nichtverfassungsrechtlicher Art

→ fehlende doppelte Verfassungsunmittelbarkeit: K ≠ Verfassungsorgan (Verfassungsmäßigkeit der VO ist nur „Vorfrage“ für Rechtm. des VA)

3. Keine abdrängende Sonderzuweisung: ordentlicher Rechtsweg?
→ § 19 IV WHG regelt nur „angemessenen Ausgleich“ (nicht K's Begehren)
- II. §§ 45, 52 VwGO: VG Berlin
- III. §§ 61, 63 VwGO: K / Land Berlin (Rechtsträgerprinzip)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO: Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. RS
→ Anfkl. (§ 42 I, 1. Alt. VwGO) als Gestaltungsklage
→ Aufhebung des VA (§ 35 VwVfG): Regelung im Einzelfall mit Außenwirkung
- V. Bes. SEV
 1. § 78 I Nr. 1 VwGO: ggf. Land Berlin als richtigen Beklagten ansprechen
(passive Prozessführungsbefugnis)

2. § 42 II VwGO: Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung

a) Grds. GR als Abwehrrecht („Adressatentheorie“): Art. 14 I, 12 I, 2 I GG

b) Evtl. Präklusion (Einwendungsausschluss)?

Formelle Präklusion

= nur im Verwaltungsverfahren

→ so § 22 III Nr. 2 BerlWG

→ kein Ausschluss der Klagebefugnis, zumal Streitgegenstand der AnfkI. nicht die VO, sondern der VA ist

→ § 42 II VwGO: (+)

Materielle Präklusion

= auch im Gerichtsverfahren

→ z.B. § 73 IV 3 VwVfG: „*Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtl. Titeln beruhen.*“

→ bedarf wegen Art. 19 IV GG (eff. RS) gesetzlicher Regelung

3. §§ 68 I, 70 VwGO

→ Vorverfahren fehlt, aber entbehrlich, da Senatsverwaltung oberste Landesbehörde ist (§ 68 I 2 Nr. 1 VwGO)

4. § 74 I 2 VwGO

→ 1 Monat ab Bekanntgabe des VA

B. Begründetheit

(+), soweit § 113 I 1 VwGO: → der VA rechtswidrig ist und

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt
ist (= subj. RV)

I. RGL (für VA): § 22 I 6 BerlWG (i.V.m. § 19 II WHG)

II. Vorausss. (für VA)

1. Formell

→ Zuständigkeit: Senatsverwaltung

→ Verfahren: Anhörung (§ 28 I VwVfG) im Sachverhalt offen,
aber heilbar (§ 45 I Nr. 3, II VwVfG)

→ Form: § 37 II VwVfG

2. Materiell

a) § 22 I 6 BerlWG

→ „*Reichen die Anordnungen der Rechtsverordnung nicht aus...*“

→ bei K ist das von der VO vorgegebene Schutzniveau nicht erreicht

b) Vorfrage: VO gültig?

- falls VO verfassungswidrig, dann nichtig (Nichtigkeitsdogma bei Normen)
- VG hat bei VO Prüfungs- und Verwerfungskompetenz (genauer: „Nichtanwendungskompetenz“), anders als bei formellen nachkonstitutionellen Gesetzen (für letztere gilt Art. 100 I GG: konkrete NK beim BVerfG nötig)

[Hinweis: 2-stufiger Aufbau für Prüfung der VO (RGL und formelle / materielle Rechtmäßigkeit, d.h. Rechtsfolge nicht getrennt) vertretbar]

aa) RGL (für VO)

- nötig: Rechtsetzung durch Exekutive (delegierte Gesetzgebung), d.h.
Durchbrechung von Gewaltenteilung (Gewaltenverschränkung)
- praktische Konkordanz: Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip
(Art. 20, 28 I GG: Homogenitätsgebot)
- Wesentlichkeitstheorie: Art. 80 I 2 GG / Art. 64 I 2 VvB (Art. 80 S. 2 VerfBbg):
„Inhalt, Zweck und Ausmaß der erteilten Ermächtigung im Gesetz bestimmt“
- § 22 I 1-5 BerlWG (Vorausss. fehlen) i.V.m. § 19 I Nr. 1-3 WHG (RF: VO fehlt)
 - konkurrierende Gesetzgebung: Art. 74 I Nr. 32 GG („Wasserhaushalt“)
 - mit Abweichungskompetenz der Länder: Art. 72 I, III Nr. 5 GG

bb) Vorausss. (für VO)

(1) Formell

→ Zuständigkeit: Senat (§ 22 I 1 BerlWG)

→ Verfahren: Anhörung (§ 22 III BerlWG)

→ Form: VO (§ 22 I 1 BerlWG)

(2) Materiell

→ § 19 I Nr. 1-3 WHG (+), „Verknappung von Trinkwasser“

cc) RF (für VO): normatives Ermessen

→ allg. Anforderungen aus Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 II 2, III GG, Art. 28 I GG)

→ insbes. Verhältnismäßigkeit: GR [ggf. Bestimmtheit / Rückwirkungsverbot]

(1) Art. 14 I GG (Eigentum)

(a) Schutzbereich

(aa) Institutsgarantie



Privatnützigkeit + Verfügungsbefugnis

und



Individualgarantie



Primär Bestands-, sekundär Wertgarantie

(bb) Normengeprägt:

→ kein verfassungsrechtliches Eigentum, sondern bereichs-
spezif. nach einfachem Recht als I+S i.S.v. Art. 14 I 2 GG

(cc) Definition:

→ jede vermögenswerte konkrete Rechtsposition, die dem
Einzelnen als Ausschließlichkeitsrecht zugeordnet ist

(dd) Erworbenes:

→ Erwerb / Vermögen (-)

→ Recht am eingerichteten + ausgeübten Gewerbebetrieb?

(ee) Subsumtion:

→ Nutzungsbefugnis nach Maßgabe von Schutzzone I

(b) Eingriff:

→ VO Schutzzone II (Anlage reduzieren)

(c) Rechtfertigung

(aa) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts: qualifiziert oder einfach?

Enteignung: Art. 14 III GG

I+S: Art. 14 I 2 GG

[1] Definition:

- zielgerichteter staatl. Zugriff auf ET
- gerichtet auf vollst. / tw. Entziehung konkreter Rechtsposition
- zur staatl. Güterbeschaffung

wenn keine Enteignung vorliegt

[2] Abgrenzung:

→ formell (Intention), nicht materiell (Intensität: Sonderopfer)

[3] Neubestimmung:

→ I+S, auch wenn von Intensität her Wirkung wie Enteignung (sog. „ausgleichspflichtige I+S“, Frage der Verhältnism.)

[4] Subsumtion:

→ I+S, d.h. einfacher GV

(bb) Anforderungen an Norm

[1] VO auf formelles Gesetz rückführbar: (+), „Wesentlichkeitstheorie“

[2] Verhältnismäßigkeit: legitimes Ziel, geeignet, erforderlich, angemessen

→ dabei: [a] Sozialbindung des Eigentums, Art. 14 II GG: „*Eigentum verpflichtet*“

[b] Grds. der Lastengleichheit, vgl. Art. 3 I GG

→ hier: (+), wichtiges legitimes Ziel (Trinkwasserversorgung)

(+), stufenweise Steigerung (Schutzzone I, Schutzzone II)

(+), alle Grundstücke im Gebiet gleichermaßen betroffen

(+), Rechtsschutzmöglichkeiten (Anhörung: § 22 III BerlWG)

(+), notfalls Ausgleich in Geld (§ 19 IV WHG)

(d) Zw.-Erg.: kein Verstoß der VO gegen Art. 14 I GG

(2) Art. 12 I GG (Berufsfreiheit)

→ fraglich, ob Eingriff mit „berufsregelnder Tendenz“ (spezifischer Berufsbezug): subj. Intention / obj. Intensität?

→ vertretbar, da 30 % Kostensteigerung durch Anlagereduzierung

→ aber allenfalls Berufsausübungsregelung („3-Stufen-Theorie“), so dass bei vernünftigem Gemeinwohl (Trinkwasserversorgung) jedenfalls gerechtfertigt

[Maßstab wie bei Art. 14 I 2 GG]

dd) Zw.-Erg.

→ VO Schutzzone II ist rechtmäßig = gültig

→ materielle Vorauss. von § 22 I 6 BerlWG für VA erfüllt

III. RF (für VA): „kann“ = Ermessen → Fehler (§ 114 S. 1 VwGO)?

→ Ermessensüberschreitung wegen Unverhältnismäßigkeit: Art. 14 I GG?

(+), für K unstreitig Betrieb nunmehr unrentabel

(+), fehlende gleichzeitige Entscheidung im VA über Ausgleichsanspruch

(vgl. § 19 IV WHG): „ausgleichspflichtige I+S“

→ relevant, um Verhältnismäßigkeit des VA zu beurteilen

(„Wertgarantie“ i.S.v. Art. 14 I GG)

→ gleichzeitig mit I+S nötig, da Anfechtungsfrist für VA (§ 74 I 2 VwGO:

1 Monat ab Bekanntgabe), d.h. effektiver RS (Art. 19 IV GG)

IV. Ergebnis: VA rechtswidrig, d.h. Klage begründet